

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Fahrnisversicherung - Badische Versicherungsgemeinschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

1. für die Anlegung der Grundbücher auf	1 051 708 <i>M</i>
2. für die laufenden Geschäfte auf	3 308 361 "
3. für die Eintragung des Steuerwerts auf	42 504 "
4. für die Führung der Veränderungsliste auf	29 640 "
insgesamt auf	4 432 213 <i>M</i>

oder auf durchschnittlich 554 027 *M* im Jahr, wobei zu beachten ist, daß die Gebühren der Ratsschreiber der 60 noch unter altem Grundbuchrecht stehenden Gemeinden (darunter der großen Gemeinden Mosbach, Triberg und Tauberbischofsheim) in diesen Beträgen nicht enthalten sind, weil die Gebühren der Ratsschreiber für die Grund- und Pfandbuchführung nicht durch die Staatskasse, sondern durch die Gemeindefassen fließen.

7. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft.

Von einem Versicherungs-Notstand konnte früher in der Hinsicht gesprochen werden, daß gewisse Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Bedachung (Stroh, Schindel) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse im freien Verkehr zu angemessenen Bedingungen keine Deckung fanden. Nachdem zuerst mit dem Deutschen Phönix, Vers.-A.-G. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen worden war, das dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat, trat eine Erweiterung und Erleichterung hinsichtlich der Versicherungsmöglichkeit dadurch ein, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief; jede zugehörige Gesellschaft nimmt im Verhältnis ihrer badischen Prämieeneinnahme an der Versicherungssumme der übernommenen Risiken teil. Ein wesentliches Zugeständnis liegt darin, daß die Gemeinschaft für landwirtschaftliche Fahrnisse unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 *M* fürs Tausend versicherter Summe in Anrechnung bringt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und des bereits genannten Deutschen Phönix, vertreten durch seine Generalagentur in Karlsruhe. Anträge auf Aufnahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden bei Risiken einfacher Art, wenn diese von mindestens zwei, bei industriellen oder großgewerblichen Risiken, wenn sie von fünf Vereinigungsgesellschaften abgelehnt worden sind. Die Anträge sind vom Versicherungssuchenden (entweder selbst oder durch Vermittelung des Bürgermeisteramts) bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen.

Die Benützung dieser Versicherungsmöglichkeit im Jahr 1908, dem ersten Jahr des Bestehens der Übereinkunft, war eine sehr rege. Es wurden 66 Anträge gestellt, wovon 54 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 2 durch Übernahme im freien Verkehr erledigt wurden. Sieben Anträge konnten nicht erledigt werden, weil die erforderliche Anzahl von Ablehnungen nicht beigebracht wurde, drei Anträge aus anderen Gründen.

Da zwei Versicherungen im Laufe des Jahres wieder erloschen sind, verblieb Ende 1908 ein Versicherungsbestand von 52 Policen über 1 272 113 *M* versicherter Summe. Zählt man dazu den auf Grund des alten Abkommens mit dem Deutschen Phönix noch vorhandenen Bestand, so ergibt sich ein Endbestand von 67 Policen mit 1 404 261 *M* Versicherungssumme. An Prämien wurden für diese notleidenden Risiken 1908 insgesamt 14 470 *M* eingenommen.

8. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Februar 1909 462 Rentengesuche (43 Alters- und 419 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 385 Renten (28 + 332 + 25) bewilligt worden.

Es wurden 37 Gesuche (3 + 34) abgelehnt, 602 (27 + 575) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 10 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 65 521 Renten (10 621 Alters-, 52 473 Invaliden- und 2 427 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 86 719 (8055 + 26 511 + 2153), so daß auf 1. März 28 802 Rentenempfänger vorhanden sind (2566 Alters-, 25 962 Invaliden- und 274 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Februar hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 105 (3 Alters-, 100 Invaliden- und 2 Krankenrentner).